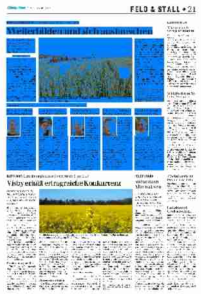
Datum: 16.06.2012

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 21
Fläche: 48'315 mm²

BIO-ACKERBAUTAG: Die erste Ausgabe war ein Erfolg

Weiterbilden und sich austauschen

Die Bioackerbau-Branche traf sich am Strickhof ZH. Nur gemeinsam kann man die Chance des wachsenden Marktes nutzen.

MARKUS SPUHLER

Die Nachfrage nach inländischen Bio-Ackerbauprodukten ist gross. «Der Bioackerbau muss sich entwickeln», ist Ueli Voegeli deshalb überzeugt, «und zwar flächenmässig, aber auch in Bezug auf die Produktionstechnik und die Produktqualität.» Mit diesen Worten eröffnete der Direktor des landwirtschaftlichen Bildungszentrums Strickhof ZH am Donnerstag in Lindau ZH den ersten Schweizer Bio-Ackerbautag, organisiert von Bio Suisse, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, der Sativa und vom Strickhof.

Voegeli unterstrich, dass sich der Bioackerbau in der Pflanzenzüchtung und der Anbautechnik nicht isoliert entwickeln dürfe. Vielmehr sollen Forschung, Beratung, Produzenten und Handel gemeinsam daran arbeiten, möglichst marktgerechte und ökologisch und sozial nachhaltige Produkte herzustellen. Unter diesem Zeichen stand auch der Anlass am Donnerstag. Die Branche traf sich zur Weiterbildung und zum gegenseitigen Austausch. Die Feldversuche, die Sortendemonstrationen, die Fachreferate und die Maschinenvorführungen waren ebenso wichtig wie das Gespräch unter Fachleuten und Kollegen.

Der «Schweizer Bauer» berichtete bereits im Vorfeld ausführlich über den Bio-Ackerbautag (siehe «Schweizer Bauer» vom 2. Juni und vom 13. Juni). Diese Beiträge sowie Videos und mehr Fotos vom ersten Bio-Ackerbautag finden Sie unter www.schweizerbauer.ch→Bioackerbautag

Der Bio-Ackerbautag lockte viele Landwirte, Berater, Forscher, Händler und allgemein Interessierte an. *(Bild: Markus Spuhler)*

ARGUS Medienbeobachtung

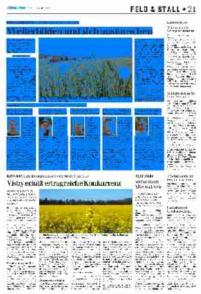
Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 46431513
Ausschnitt Seite: 1/3

Datum: 16.06.2012

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 21
Fläche: 48'315 mm²

TRIBÜNE: Stimmen vom ersten Schweizer Bio-Ackerbautag

«Ich bin bereits am Experimentieren»

Ich bin im Moment noch in der Lehre auf einem Demeter-Betrieb mit Ackerbau und Milchwirtschaft inklusive Verarbeitung. In zwei Jahren werde ich zu Hause den Hof von meinem Grossvater übernehmen und diesen auf Bio umstellen. Ich bin bereits am Experimentieren mit dem Bioanbau von verschiedenen Beerenkulturen und Esparsetten gegen die Würmer bei den Schafen. Für den Bioackerbau fehlen mir auf dem Heimbetrieb derzeit noch das Land und die Maschinen, aber das kommt schon.

Stefan König, Matzingen TG

«Einfach anfangen und dann ausbauen»

Ich versuche, hier möglichst viel aufzuschnappen. Für mich ist alles interessant, denn ich habe kürzlich den Betrieb von meinem Vater übernommen, und nun wollen wir endlich auf Bio umstellen. Dabei werden wir einige der bisherigen Kulturen aufgeben müssen und mal möglichst einfach mit Getreide, Mais und Eiweisserbsen beginnen. Später wollen wir dann wieder weitere Kulturen dazunehmen. Ich hoffe, ich kann am Anfang die meisten Maschinen dazumieten.

Mirjam Strässle, Windlach ZH

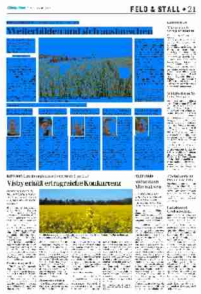
«Ich habe Respekt vor dem Know-how»

Wir haben einen ÖLN-Milchwirtschaftsbetrieb und sind aus personellen Gründen gezwungen, diesen etwas umzustrukturieren. Umstellung auf Bio und Ackerbau ist dabei ein Thema. Kartoffeln und Getreide würden mich interessieren. Wie ich heute hier gesehen habe, ist dafür viel Know-how nötig, welches ich mir erst aneignen müsste. Davor habe ich grossen Respekt. Es wird mich aber nicht abschrecken, falls sich Bioackerbau für uns als beste Strategie herausstellen sollte.

Theo Kradolfer, Amriswil TG

Datum: 16.06.2012

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 21
Fläche: 48'315 mm²

«Die Entwicklungen im Auge behalten»

Eine Umstellung unseres gemischten ÖLN-Betriebs ist derzeit nicht vorgesehen. Aber ich finde es wichtig, sich immer weiterzubilden und auch die Entwicklungen beim Biolandbau im Auge zu behalten. Vielleicht kann man plötzlich die Probleme lösen, die Bio für uns bisher unattraktiv machen. Auf unserem Betrieb wäre im Falle einer Umstellung der Mais wohl die schwierigste Kultur, daher interessieren mich die Fortschritte bei der biologischen Maisanbautechnik.

Sam Breitenmoser
Russikon ZH

«Kontakte knüpfen ist auch wichtig»

Ich habe unseren Betrieb 1994 auf Bio umgestellt. Wir haben Mutterkühe und etwas Ackerbau mit Mais. Weizen. Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal die Weizensorte Scaro gesät, weil von Wiwa kein Saatgut mehr verfügbar war. Es ist interessant, diese Sorte hier im direkten Vergleich mit den anderen zu sehen. Aber die Bilanz werde ich dann nach dem Dreschen ziehen. Wichtig ist hier auch das Networking: der Austausch mit Berufskollegen, aber auch mit Händlern.

Beat Blättler
Siegershausen TG